

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 2/2012

2. FEBRUAR 2012

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ **Österreich ist Zuchtvieh-export-Europameister**
- ▶ **Österreichs Rinderbauern vor neuen Herausforderungen**
- ▶ **Ergebnisse der Fleisch-leistungsprüfung 2011**

Inhalt:	Seite
Österreich ist Zuchtvieh-export-Europameister	1
Österreichs Rinderbauern vor neuen Herausforderungen	2
Ergebnisse der Fleisch-leistungsprüfung 2011	3
Wintertagung 2012: Erstmals Rinderfachtag	
Jungzüchter brauchen Perspektiven	4
Hohe Auszeichnung für RZO-Obmann	5
OptiBull - Handbuch zum Anpaarungsplaner	
Termine	6

ÖSTERREICH IST ZUCHTVIEHEXPORT-EUROPEAMEISTER!

34.700 exportierte Zuchtrinder in einem Jahr – mehr geht nicht!

Mit einer Steigerung von 56% gegenüber einem guten Exportjahr 2010 übertrafen die Exportzahlen von 2011 selbst die kühnsten Erwartungen der Brancheninsider. Der hohe Veterinärstatus der heimischen Rinder und die verlässlichen und international anerkannten Abstammungs- und Leistungsdaten haben in den letzten Jahren zu einer sehr positiven Nachfrageentwicklung nach heimischem Zuchtvieh geführt. Nur Wenigen ist bewusst, dass Österreich beim Zuchtvieh „Export-Europameister“ ist. Im Vorjahr verzeichneten die heimischen Züchter eine Exportquote von 9% (!) und sind damit im Europäischen Konzert die klare Nr. 1. Hochgerechnet konnte so ein Umsatz von ca. 62 Mio. Euro von den heimischen Rinderzüchtern erzielt werden. In den letzten 10 Jahren wurden knapp 200.000 wertvolle Zuchtrinder in beinahe 50 Staaten der Welt exportiert!

Türkei prägte im Vorjahr die Menge und den Preis

Mit genau der Hälfte aller exportierten Tiere, das sind 17.650 Stück, entwickelte sich die Türkei zum derzeit mit Abstand wichtigsten Exportmarkt österreichischer Zuchttiere. ZAR-Geschäftsführer Mag. Franz **Sturmlechner** stellt die Situation dar: „Der Marktöffnung in die Türkei im Herbst 2010 gingen intensive jahrelange Bemühungen der Zuchtverbände und vor allem der ZAR bevor. Letztendlich war es aber auch ein Glücksfall, dass bis Oktober

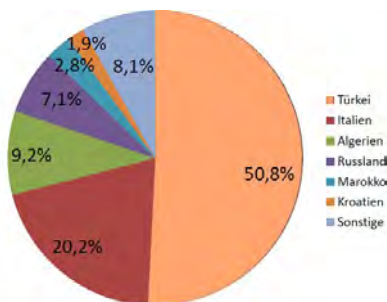
2011 Österreich das einzige für die Türkei geöffnete Land der EU war, das auch entsprechendes Exportpotential aufweisen konnte.“ Seit Herbst ist die Türkei nun auch für weitere EU Länder offen. Damit hat sich der Zuchtviehmarkt wieder etwas beruhigt. „Außerdem wurden Verkäufe aus 2012 vorgezogen und die Rinderzüchter sind jetzt vor allem bestrebt, den eigenen Bestand wieder zu ergänzen. Die starke Exporttätigkeit bei gleichzeitig hoher Milchproduktion (4,4% mehr Anlieferung als im Vorjahr) verschiebt das Durchschnittsalter der Herden nach oben. Umso wichtiger werden die züchterischen Instrumente wie Gesundheitsmonitoring und die genomische Selektion. Die heimischen Zuchtverbände bauen schon seit einigen Jahren stark auf die Fitness- und Gesundheitsmerkmale. Österreich war nicht nur das erste Land, das weltweit einen Zuchtwert für Nutzungsdauer ausgewiesen hat, auch bei den Gesundheitszuchtwerten sind wir in Mitteleuropa tonangebend“, so Sturmlechner.

Italien, Algerien und Russland folgen auf den Plätzen

Mit über 7.000 Exporttieren hat Italien als langfristig stabiler Absatzmarkt seine Stellung gehalten. Alleine in den letzten 10 Jahren hat der Nachbar im Süden 67.000 österreichische Zuchttiere angekauft. Die Nachfrage aus Algerien konnte mit 3.100 Tieren nur zum Teil erfüllt werden. Auch das Potential in Russland wäre noch deutlich größer. Mit rund 2.500 Exporttieren – vornehmlich in die Region



Entwicklung der Zuchtviehexporte von 2002 bis 2011. Insgesamt wurden knapp 200.000 Stück exportiert. Grafik: ZAR/Kalcher



34.700 Zuchttiere wurden im Jahr 2011 exportiert, mehr als die Hälfte davon in die Türkei.
Grafik: ZAR/Kalcher

Krasnodar – konnte eine sehr wertvolle längerfristige Kooperation aufgebaut werden. Weitere wichtige Absatzmärkte sind Kroatien, Serbien und die Schweiz. Wobei die Eidgenossen fast ausschließlich auf österreichisches Grauvieh und die Rasse Pinzgauer zurückgreifen.

Zusammenspiel Vieler ist der Erfolgsfaktor

Letztendlich hat dieser Erfolg aber auch viele „Väter“. Nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten sind derartige Tierbewegungen möglich geworden. Die Veterinäre und das Gesundheitsministerium schaffen die rechtlichen Voraussetzungen und han-

deln die gültigen Exportzertifikate mit den Abnehmerländern aus. Das Lebensministerium und die Wirtschaftskammer unterstützen beim Aufbau der Absatzmärkte. Die Rinderzuchtorganisationen mit dem starken Dach der ZAR treten unter dem Markennamen RINDERZUCHT AUSTRIA gemeinsam auf, beschicken jährlich rund 25 Auslandsmessen und führen exportbegleitenden Maßnahmen und mehrjährige Projekte durch. Die Zuchtverbände bündeln das Angebot der Bauern und führen in Zusammenarbeit mit den Exporteuren den unmittelbaren Verkauf der Tiere durch.

ÖSTERREICHS RINDERBAUERN VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Gastkommentar von Ök.-Rat Ing. Franz Reisecker, Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich.

Österreichs Rinderbauern können auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Damit ist eine gute Basis für die weitere Entwicklung gelegt. Wesentlichen Anteil daran, wie sich Österreichs Rinderhaltung weiter entwickelt, werden die agrarpolitischen Rahmenbedingungen haben.

Die Diskussion über eine neue Gemeinsame Agrarpolitik der EU ab 2014 nimmt zunehmend an Fahrt auf. Die ZAR als Vertretungsorganisation der Rinderzüchter wird hier in den kommenden Jahren intensiv gefordert sein. Erste Konturen, in welche Richtung die Veränderungen in der GAP gehen könnten, zeichnen sich bereits ab.

Ein wesentlicher Punkt wird die Umstellung des bisherigen „historischen“ Modells der Betriebsprämie mit unterschiedlichsten Höhen der Zahlungsansprüche auf eine einheitliche Prämie sein. Das sogenannte „Greening“, also die Koppelung der Betriebsprämie an die Erfüllung bestimmter Umweltauflagen wie Fruchtfolge, Erhaltung des Dauergrünlandes und Ausweisung von ökologisch wertvollen Flächen wird von der bäuerlichen Standesvertretung

äußerst kritisch gesehen. Schließlich ist noch die wichtigste Frage zu klären: Wie viel an Geld steht schlussendlich für die kommende Planungsperiode wirklich zur Verfügung? In Zeiten knapper öffentlicher Kassen eine Schlüsselfrage.

Dennoch sehe ich die Zukunft der österreichischen Rinderwirtschaft optimistisch. Zum einen hat sich das Preisniveau, sei es bei Milch, Rindfleisch oder Zuchtvieh, sehr positiv entwickelt. Gute Produktpreise verbessern das Einkommen und reduzieren die Abhängigkeit von Ausgleichszahlungen.

Zum anderen stehen unsere Bauern, was die Leistungen ihrer Tiere im Stall und das genetische Niveau anbelangt, im internationalen Vergleich sehr gut da. Die Exporterfolge der letzten Jahre sind unseren Züchtern nicht in den Schoss gefallen sondern das Ergebnis jahrelanger erfolgreicher Zuchtarbeit. Im engen Schulterschluss zwischen agrarischer Standesvertretung und ZAR wird es uns auch in Zukunft gelingen, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass unternehmerische Rinderbauern erfolgreich wirtschaften können.



Gastkommentar von Ök.-Rat Ing. Franz Reisecker, Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich.

Foto: Landwirtschaftskammer Oberösterreich

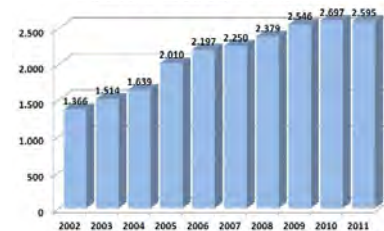
ERGEBNISSE DER FLEISCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2011

Die aktuellen Daten aus der Leistungsprüfung für Fleischrinder liegen vor. Demnach nahmen im Jahr 2011 2.595 Kontrollbetriebe an der Fleischleistungsprüfung teil. Seit 2002 (1.366 Betriebe) hat sich die Anzahl der Betriebe fast verdoppelt. Diese hielten in Summe 25.516 Kontrollkühe. Damit setzte sich auch in diesem Berichtsjahr der kontinuierliche Zuwachs an Kühen in der Fleischleistungsprüfung fort, wenn auch nur in einem etwas geringeren Ausmaß von plus 1,2 Prozent. Die Anzahl der Kontrollbetriebe reduzierte sich erstmals um 3,8 Prozent. Bei den Fleischrindern sind es knapp 7 Prozent der rund 255.000 Mutterkühe, die an der Fleischleistungsprüfung teilnehmen. Zum Vergleich, im Milchbereich stehen 399.000 oder 75,5 Prozent aller Milchkühe unter Leistungskontrolle. Die Fleischleistungsprüfung erfolgt hauptsächlich als Feldprüfung, die eine zweimalige Wiegung unter Aufsicht des Kontrollverbandes umfasst. Festgestellt werden dabei das

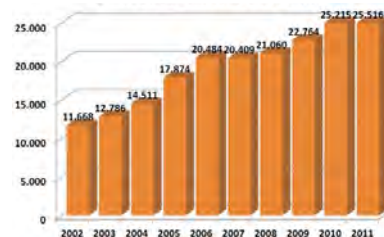
200-Tage Gewicht (Absetzgewicht), mit der Aussage über die Wüchsigkeit des Kalbes und der Aufzuchtleistung der Mutter (Milch) sowie das 365-Tage Gewicht (Jahresgewicht) als Kriterium für die zu erwartende Mastleistung. Zusätzlich werden noch die Geburtsgewichte und Geburtsverläufe erhoben. Neben der Feldprüfung erfolgt auch eine Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder in Kalsdorf (Stmk.) und in Rosegnau (NÖ).

30 Rinderrassen werden über die Zuchtverbände betreut

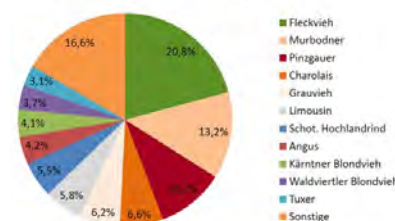
Der größte Anteil an Kontrollkühen in der Fleischrinderzucht geht auf das Konto der Rasse Fleckvieh mit 5.313 Stück, dies entspricht einem Anteil von 20,8 Prozent. Es folgen die Rassen Murbodner mit 3.360 Tieren (13,2%), Pinzgauer mit 2.611 Stk. (10,2%) sowie Charolais mit einem Anteil von 6,6 Prozent. Die restlichen 50 Prozent teilen sich weitere 26 Rassen, u.a. das Grauvieh (6,2%), Limousin (5,8%) und das Schottische Hochlandrind (5,5%).



Entwicklung der Kontrollbetriebe (Fleisch) von 2002 bis 2011. Grafik: ZAR/Kalcher



Entwicklung der Kontrollkühe (Fleisch) von 2002 bis 2011. Grafik: ZAR/Kalcher



Rassenverteilung der Kontrollkühe (Fleisch) im Jahr 2011 in Prozent. Grafik: ZAR/Kalcher

WINTERTAGUNG 2012: ERSTMALS MIT RINDERFACHTAG

Die Premiere für den heuer veranstalteten Fachtag für Rinderwirtschaft findet am Mittwoch, den 15. Februar 2012 im Lehr- und Forschungszentrum Francisco Josephinum Wieselburg statt. Der Fachtag richtet sich speziell an Rindermast- sowie Milchbetriebe und behandelt die beiden Themenschwerpunkte langfristige Marktentwicklung für die Rinderwirtschaft sowie die Verteilung und Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette bei Milch. Landesrat Stephan **Pernkopf** stellt bei diesem Fachtag die künftigen Chancen und Herausforderungen der Rinderwirtschaft in den Mittelpunkt seines Vortrags. Franz **Sinabell** vom WIFO behandelt die Zukunftsoptionen aus Sicht der Wissenschaft, Leopold **Kirner** von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Matthias **Reeh** vom

Lebensministerium analysieren die langfristige Marktentwicklung und Rinderhaltung unter geänderten Rahmenbedingungen ab 2014. Im Mittelpunkt des Nachmittags steht die Zusammenarbeit zwischen Milchbauern und Verarbeitern. Experten am Podium sind bei dieser Diskussion der Leiter der Abteilung Milch im Lebensministerium, Christian **Rosenwirth**, und der Geschäftsführer der größten Molkerei Österreichs, der Berglandmilch, Josef **Braunhofer**. Das Ökosoziale Forum, die ARGE Rind und die ZAR laden zu dieser hochkarätigen Fachtagung nicht nur die Züchter, sondern auch alle für die Rinderwirtschaft verantwortlichen Agrarpolitiker, Funktionäre und Fachexperten ein.

Das genaue Programm erhalten Sie auch unter www.oekosozial.at



Rinderwirtschaft

Landwirtschaft
zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung

Fachtag Rinderwirtschaft
Mittwoch, 15. Februar 2012
Lehr- und Forschungszentrum
Francisco Josephinum Wieselburg
Schloss Weinzierl 1, 3250 Wieselburg

In Kooperation mit:





Die Jungzüchter traten zuletzt beim Bundesbauernrat in Günskirchen, OÖ, in Szene und übergaben die ZAR-Ehrenglocke an Bauernbundpräsident Jakob Auer. Foto: Bauernbund



Zum Abschluss der Jungzüchterprofi-Ausbildung nutzten 35 Absolventen die Möglichkeit, vom 19. bis 21. April 2011 nach Brüssel zu fahren, um mit hochkarätigen Entscheidungsträgern in den europäischen Institutionen über die zukünftige Gestaltung der Agrarpolitik zu diskutieren. Foto: ZAR/Gahleitner



Die Teilnehmer des Jungzüchterprofis beim Modul 5 zum Thema "Öffentlichkeitsarbeit und Funktionärsschulung" in Imst, Tirol. Foto: ZAR/Gahleitner

JUNgzÜCHTER BRAUCHEN PERSPEKTIVEN

Agrarpolitik unterstützt Förderungsprogramm

„Die Österreichische Jungzüchtervereinigung (ÖJV) ist eine Dachorganisation mit rund 5000 Mitgliedern und eine engagierte zukunftsorientierte Gruppe künftiger HofübernehmerInnen, die unter schwierigen agrarpolitischen und marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Betriebe der Elterngeneration fortführen möchten“, betonte Obmann Markus **Gahleitner**. Die Rinderwirtschaft ist das Juwel der heimischen Landwirtschaft und für die Bewirtschaftung von 1,8 Mio. Hektar Grünland sowie 8700 Almen und Bergmähdern verantwortlich. In einem Memorandum an die Agrarpolitiker des Bundes und der Länder fordert die Österreichische Jungzüchtervereinigung Perspektiven und verlässliche Rahmenbedingungen. Aus Sicht der ÖJV sollte das Hauptaugenmerk im Rahmen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2014 vor allem auf die Sicherstellung der Investitionsförderung zur Erleichterung der Hofübernahmen sowie auf verlässliche Rahmenbedingungen im Vorfeld des Auslaufens der Milchquoten gerichtet werden. Gahleitner: „Neben der finanziellen Planungssicherheit sind Motivation und Freude an der Arbeit die wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Rinderzuchtbetriebe.“ Aus diesem Grunde richtete der ÖJV an die Agrarpolitik den Appell, die praxisnahe Ausbildung von jungen Rinderzüchtern (z.B. Stall- bzw. Jungzüchterprofi) sicherzustellen, eine höhere Förderung für den Personaleinsatz im Wege der Maschinenringe zu realisieren, um die Flexibilität und Lebensqualität auf den Betrieben zu verbessern. Ein wichtiges Anliegen ist auch der Erhalt landwirtschaftlicher Nutzflächen für die Produktion und die Vermeidung der Heranwidmung von Siedlungsbau land an landwirtschaftliche Betriebe zur Verhinderung von Konfliktpotentialen.

Unterstützung des Landwirtschaftsministers

Landwirtschaftsminister Niki **Berlakovich** betonte in seinem Schreiben an den ÖJV, dass er sich „außerordentlich über das Engagement der Organisation freut“ und ersuchte, die Anliegen in den einschlägigen Gremien zur Erarbeitung einer Zukunftsstrategie für die österreichische Landwirtschaft einzubringen.

Bauernbundobmann Jakob **Auer** teilte in seiner Stellungnahme mit, „die Forderungen mit vollem Einsatz zu unterstützen“. Niederösterreichs Agrarlandesrat Stephan **Pernkopf** erklärte, „dass sich die Ziele des ÖJV in vielen Punkten mit der geplanten Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum ab 2014 decken“ und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe im Vordergrund stehen müsse. Ähnlich äußerten sich die Landesräte Erich **Schwärzler** (Vorarlberg) und Sepp **Eisl** (Salzburg), die vor allem die Forderung der Jungzüchter für den Erhalt landwirtschaftlicher Nutzflächen als wichtig erachten. Die Problematik der heranrückenden Wohnbebauung an bäuerliche und gewerbliche Betriebe soll nach Ansicht der Landespolitiker einer verstärkten Berücksichtigung im Rahmen der Raumordnung unterzogen werden.

ZAR Obmann Anton **Wagner** unterstreicht die Forderungen der Jungzüchter und verspricht ebenfalls vollste Unterstützung, damit die österreichische Rinderzucht zukünftig eine gute Perspektive für die Jugend bleibt.

Gahleitner: „Wir freuen uns über die bisher positiven und zustimmenden Erklärungen verantwortlicher Agrarpolitiker im Bund und in den Ländern zu unserem Memorandum und hoffen, dass die engagierte Arbeit junger HofübernehmerInnen in schwierigen Zeiten die notwendige Würdigung erfährt.“

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR RZO-OBMANN

Ökonomieratsfeier im Rinderkompetenzzentrum in Freistadt

Am 19. Jänner 2012 folgten zahlreiche Ehrengäste und Freunde des Obmannes vom Rinderzuchtverband Oberösterreich (RZO), Leopold Pargfrieder, der Einladung zur Ökonomieratsfeier. Pargfrieder ist seit 1974 beim RZO und am Verbandsgeschehen stark beteiligt. Seit 2006 leitet er als Obmann den Verband. Gemeinsam mit seiner Frau

übernahm er 1974 den elterlichen Betrieb und baute den gemischt geführten in einen Milchviehbetrieb um. 1999 wurde ein Laufstall errichtet, seit 2007 unterstützt die Arbeit ein Melkroboter. Unter seiner Obmannschaft wurde die neue Vermarktungs- und Versteigerungshalle in Freistadt errichtet.

Die RINDERZUCHT AUSTRIA gratuliert zu dieser hohen Auszeichnung!



LK-Präsident Franz Reisecker, Leopold und Marianne Pargfrieder und Landesrat Max Hieglsberger (v. l.).
Foto: RZO/Wagner

OPTIBULL – HANDBUCH ZUM ANPAARUNGSPLANER

Handbuch wurde ausgeliefert – derzeit finden Schulungen statt

Die Auswahl der am besten geeigneten Stiere für seine Kühe ist die wesentlichste züchterische Maßnahme zur Verbesserung des Tierbestandes. Diese bisher oft zeitaufwendige Suche nach dem optimalen Stier kann jetzt durch das Online-Programm OptiBull wesentlich erleichtert und optimiert werden. Bei jeder Anpaarung soll gezielt jener Stier eingesetzt werden, der etwaige Schwächen der Kuh möglichst gut ausgleicht und insgesamt dem Zuchtziel am nächsten kommt. Durch den neuen Anpaarungsplaner kann für den Züchter die Stierauswahl vereinfacht und auch verbessert werden.

Was kann das Programm?

Das Anpaarungsplanungsprogramm steht als eigener Programmteil im Internet im Bereich ‚Mein Betrieb im RDV‘ den Zuchtberatern und Züchtern zur Verfügung. Der Anpaarungsplaner hat eine direkte Verbindung zum Rinderdatenverbund RDV und ist daher hinsichtlich der Zuchtwerte und sonstigen Daten immer am aktuellsten Stand. Das Prinzip von OptiBull basiert darauf, dass aus einem vorgegebenen bzw. selbst gewählten Stierangebot Besamungsvorschläge für die weiblichen Tiere am Betrieb gefunden werden. Das passiert unter Berücksichtigung einer Stärken- und Schwächenanalyse für alle Merkmalsbereiche

Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur. Das Programm liefert also Vorschläge, die Entscheidung liegt natürlich beim Züchter selbst. Die Qualität des Ergebnisses hängt selbstverständlich auch von den Eingaben des Züchters bzw. Zuchtberaters ab. Zu beachten ist außerdem, dass das Programm nicht berücksichtigt, wie oft ein Stier bereits eingesetzt oder vorgeschlagen wurde, sondern nur, was der vermutlich optimale Stier für diese Kuh ist.

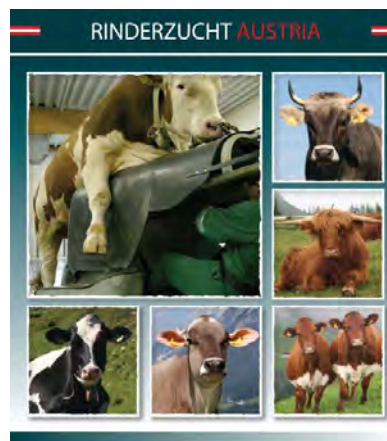
Wie kommen Sie zum Programm?

Um OptiBull überhaupt nutzen zu können, muss der für den jeweiligen Betrieb zuständige Zuchtverband den Zugang freischalten. Die Vorgangsweise ist hier von Zuchtverband zu Zuchtverband unterschiedlich. Sollten Sie, wenn Sie bereits einen Zugang zu ‚[Mein Betrieb im RDV](#)‘ haben, nach dem Einloggen den Anpaarungsplaner nicht auswählen können, müssen Sie mit dem Zuchtverband Kontakt zur Freischaltung aufnehmen.

Falls Sie noch keinen Zugang zu ‚[Mein Betrieb im RDV](#)‘ haben, ist zuerst die Freischaltung durch den zuständigen Landeskontrollverband notwendig.

Der Anpaarungsplaner wurde im Rahmen der Bildungsinitiative Rinderzucht im Auftrag der Zuchtverbände von ZAR und ZuchtData in Zusammenarbeit mit dem LKV Bayern entwickelt.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Ihren Zuchtverband!



OPTIBULL
Handbuch zum Anpaarungsplaner
MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION
LE 07-13

Das Handbuch dient als Unterlage zu den derzeit stattfindenden Schulungen des Anpaarungsplaners und steht auch online zur Verfügung.
[Download Handbuch OptiBull](#)

TERMINE

WINTER
TAGUNG
2012

Erstmals mit eigenem
RINDERFACHTAG
Mittwoch, 15. Februar 2012
Francisco Josephinum,
A-3250 Wieselburg,
Schloss Weinzierl 1,
Niederösterreich

[Information](#)

Ausschuss Zuchtverbände
Donnerstag, 8. März 2012,
09:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Terminavisio](#)

ZAR-Vorstand
Donnerstag, 15. März 2012,
09:30 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Terminavisio](#)

Aufbauseminar
„Jungzüchterprofi“
Klauenmonitoring und
Klauenpflege
LFS-Edelhof
28.-29. Februar 2012

Ausschuss für Marketing
Mittwoch, 14. März 2012,
09:00 Uhr
virtuell

[Terminavisio](#)

Ausschuss für Genetik
Donnerstag, 22. März 2012,
10:00 Uhr
Laschenskyhof, Josef-Hauthaler-
Straße 2, Wals-Siezenheim

[Terminavisio](#)

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh

Foto: Holzhammer



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)
Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
Tel.: +43 1 334 17 21
Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>